



# Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 30. August.)

Druck von J. Troedel.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der dem hiesigen Friedrich-Wilhelms-Hospital gehörigen, vor dem Burgthore an der Heinrichauer-Strasse gelegenen Ackerstücke von zusammen 6 Scheffel Breslauer-Maas Ausfaat, auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, bis dahin 1850, haben wir einen Licitations-Termin auf den 3. September c. Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathhause vor dem Herrn Rathmann Nickel angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Münsterberg, den 19. August 1844.

Der Magistrat.

## Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

„Es ist wahr, Ihr habt Recht; und da Ihr mir selbst so zuredet und eben Eure selige Hausfrau so hoch gerühmt habt, wie wäre es, Vater Reinhold, wenn Ihr mir die Tochter einer so braven Mutter gäbet?“ Dabei wollte er dem Schwiegervater um den Hals fallen, allein der stand auf und fragte mit einem langen Gesicht, das wieder alle Falten oben auf der Stirne hatte:

„Tochter? Welche Tochter? Meine Tochter?“

Sachte, mein Freund! So rasch gäbe ich sie Keinem in der Welt; aber Ihr, nichts für ungut, bekommt sie gar nicht. Meine Tochter darf nicht unter ihrem Stande heirathen, sie muß einen Waffenschmied haben, oder geht in's Kloster. Setzt legt Euch nieder und schlaft Euren Kausch aus. Gute Nacht!“ Damit setzte er seinen Becher nieder und sein Barett auf und drehte sich nach der Thür. Bernhard stand wie vom Blitze getroffen; allein Herbert erhob sich von seinem Sitz, begleitete den Schmied an die Thür und sagte halb laut,

daß es Bernhard hören konnte: „Das habt Ihr recht gemacht, Altmeister und Rathsherr; der junge Bursch ist etwas eitel, da muß man ihn ablaufen lassen. Nun schlaft wohl und grüßt Jungfer Elisabeth; wenn Ihr's ihr erzählt, wird sie gewiß von Herzen über den Augsburger lachen.“ Dabei ging der Schmied hinaus und Herbert wandte sich zu Bernhard um. Der fand eben seine Sinne wieder und fuhr auf den Juwelenhändler los.

„Wart, Du alter Spitzbube! Meinst Du, ich hätte nicht gehört, was Du eben zu dem verteuflten Narren von Schmied gesagt hast? Aber Du sollst es bereuen!“ Bei diesem Worte wollte er ihn fassen; allein Herbert stemmte die Arme in die Seite und schlug ein helles Gelächter auf. Das brachte den Augsburger wieder außer Fassung und er stand zum zweiten Male vor dem lachenden Alten, wie wenn er von Stein gewesen wäre. Endlich schöpfte dieser Athem und fing an: „Ihr seid doch noch ein Neuling in der Welt, trotz Eurer Reisen. Könnt Ihr Euch denn einbilden, daß ich dem Schmied Recht gebe? und wenn ich's auch thäte, daß ich's so vor Euren Ohren thun würde, daß mir nachher um meine Ohren bang sein müßte? Wenn ich Das dem alten Narren nicht gesagt hätte, so traute er mir nicht mehr über die Schwelle. So aber denke ich Euch wohl noch nützlich zu werden und wo möglich dem Schmied eine Nase zu schmieden, die er sich nicht Sonntags zum Staat aufsetzen wird. Kommt einmal her und laßt uns bei dem Rest der Flasche noch ein Wörtchen reden.“ Das thaten sie. Wir wollen indeß nicht zuhören, sondern uns zu der schönen Elisabeth begeben, und sehen, womit sie sich, indessen sie so allein war, die Zeit verkürzt haben mag.

(Fortsetzung folgt.)

## A n e k d o t e.

(Mitgetheilt.)

Der verstorbene Professor Markus Herz in Berlin hatte einst einem hypochondrischen Plagegeist zur leichten Förderung des Stuhlganges statt des Kaffees Chokolade empfohlen, wobei jener, nach seiner Gewohnheit ein Glas kalten Wassers vor und nach der Chokolade trinkend, sich recht leidlich befand. Eines Morgens wird Herz schnell gerufen, und findet den Kranken außer sich, weil er den Frühtrunk des kalten Wassers vergessen habe. „Lassen Sie sich,“ rief Herz mit gezwungenem Ernst, „sogleich ein Agyptier von kaltem Wasser sehen, dann kommt die Chokolade doch in die Mitte.“ Der Kranke that dies, war beruhigt und freute sich über den Scharfsinn seines Arztes.

---

## Bekanntmachungen.

### Theater-Repertoire.

Sonnabend den 31. August: „Die Schutzgöttin von Münsterberg.“ Prolog in 1 Akt. Darauf: „Hedwig die Banditenbraut.“ Drame in 3 Akten von Th. Körner.

Sonntag den 1. September: „Die Räuber auf Maria Culm.“ Schauspiel in 5 Akten von Runo.

Montag den 2. September: „Hinko,“ oder: „König und Freiknecht.“ Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birk-Pfeiffer; nebst einem Vorspiel, genannt: „Der jüngere Sohn.“

Zur anderweitigen 6jährigen Verpachtung des gegenwärtig von dem Einwohner Bernhard Großpitsch innehabenden, am Ende der Kochbergstraße rechts gelegenen Ackerflecks, ist ein Lizitations-Termin auf den 3. September d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause anberaumt worden, und werden Pachtlustige hiermit dazu eingeladen.

Münsterberg, den 20. August 1844.

Die Städt'sche Deconomie-Deputation.

### Bekanntmachung.

In der Beilage Nr. 107. der Breslauer Zeitung vom Monat Mai dieses Jahres sind 4000 Morgen gutes, pflugrechtes Ackerland gegen den geringen Preis pro Morgen 10 Thaler käuflich in einer der besten Gegenden Schlesiens, 5 Meilen von Breslau entfernt, abzulassen.

Da ich in dieser Angelegenheit an Ort und Stelle von der dortigen Gutsherrschaft berufen worden, bin ich von dieser beauftragt: daß alle diejenigen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, sich binnen 14 Tagen bei mir anmelden, indem schon ein großer Theil dieses Ackers verkauft, wo das Nähere über dieses Geschäft mitgetheilt werden wird.

Der Acker ist so beschaffen, daß derselbe, ohne mit Handwerkzeugen zu roden, mit dem Pfluge umgebrochen und zur Saat bestellt werden kann und eignet sich zu allen Früchten.

Käufer erhalten nach Verhältniß der Morgen-Zahl ein Stück Wiese, so wie auch die Baumaterialien für einen billigen Preis von der Gutsherrschaft, welche gegen 2000 Morgen Forsten besitzt, abgelassen werden können.

An Königlichen Steuern kommen auf den Morgen nur 3 bis 4 Pfennige und an Grundzins 3 bis 4 Silber Groschen, von allen übrigen Kosten frei.

Die verkäufliche Fläche liegt an der Landes-Chaussee; daher für Gewerbtreibende sich wohl nie mehr ein so gelegener Ort finden wird.

Kengersdorf bei Glas, im August 1844.

W. U r n e r, Dekonom.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, der verkäuflichen 4000 Morgen Ackerland, ersuche ich Alle, welche hiervon Gebrauch machen wollen, sich beim Kaufmann Kurts in Münsterberg zu melden, der so gefällig sein wird, die Käufer zu notiren. Im Anfange künftigen Monats komme ich selbst nach Münsterberg, wo ich sodann dieselben berufen und mit den ganzen Verhältnissen bekannt machen werde.

Kengersdorf bei Glas, im Monat August 1844.

W. U r n e r,

als Bevollmächtigter und Geschäftsführer.

### Bekanntmachung.

Um fernern Mißverständnissen zu begegnen, werden alle Hochwohlblichen Dominien und diejenigen geehrten Kunden, welche bei der herrschaftlichen Kalkbrennerei hieselbst, Kalk entnehmen wollen, hierdurch ersucht, ihre Fuhrleute desfalls mit bestimmter Anweisung zu versehen, oder sich den Ladeschein, welcher auf Erfordern stets abgegeben wird, vorzeigen zu lassen, da nur bei Beachtung vorstehenden Gesuches für die Qualität des Düngkalkes eingestanden werden kann.

Der Preis eines Scheffel Kalk ist vom 20. Juli c. ab auf 5 Sgr. festgesetzt.

Stolz, den 16. August 1844.

Die Gräflich Schlaberndorff'sche Kalk-Administration.

### Zum Erntekranz

auf künftigen Sonntag, welcher bald nach dem Theater seinen Anfang nimmt, ladet ergebenst ein

F. W i l d e.

## Zum Erntefest

auf kommenden Sonntag ladet ergebenst ein.  
Für gute Musik, Getränke und Kuchen wird  
bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen  
Besuch

Luckenwald, im Schießhause.

## Zum Gesellschafts-Ball,

kommenden Sonntag, ladet ergebenst ein  
E. B u h l.

## Zum Erntefest

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein  
J. W a g n e r,  
Kretschmer in Dhlguth.

## Zum Weizenfranz

im Lindenkretscham auf künftigen Sonntag  
lade ich ergebenst ein und bitte um zahlreichen  
Besuch. Für guten Kuchen, kalten Aufschnitt  
und gut besetzte Tanzmusik wird aufs Beste  
gesorgt sein. B o g t.

Im Hause Nr. 40 am Ringe ist noch das  
Gewölbe, was der Stadt-Chirurgus Herr  
Stenzel bis zum letzten September inne hat,  
zu verpachten; auch sind noch in demselben  
Hause Räume abzulassen, die sich sehr bequem  
und gut zum Victualienhandel eignen.

Puff, Nr. 40 am Ringe.

Hafer, Stroh und Heu kauft der Lieferant  
Meyer-Sachs,  
Ring Nr. 13, beim Hr. Fleischer Purrmann.

Sch bin gesonnen das Obst in meinem  
Garten zu verpachten. F. W i l d e.

Ein Lokal, das sich zu einem Verkaufsladen eignet nebst Wohnstube, am Ringe belegen, wird zu pachten gesucht und wird der Pächter von mir nachgewiesen.

K u r t s.

Beim Lohgerber Englisch (Breslauer-St.) sind 2 große Stuben zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

## Kirchen-Notiz.

### Katholischer Religion.

Getraut: d. 26. August der Junggesell u. G. Lehrer an der Stadtschule zu Patschkau August Schneider mit Jungfrau Leopoldine Günther von hier; d. 27. der Witwer und Schuhmachermstr. August Berwinsky mit der Wittwe Rosina Scholz, geb. Reimann von hier.

Geboren: d. 19. August dem Kutscher Franz Bierzig ein Mädchen, Maria Theresia; d. 21. dem Schuhmachermeister Anton Mehner ein Knabe, Joseph Anton; d. 27. dem Gräupner Franz Eckwert ein todtes Mädchen.

Gestorben: d. 22. August dem Weber Franz Wank ein Mädchen, Josepha an Krämpfen, 3 M.

### Evangelischer Religion.

Getraut: d. 26. August der bürgerliche Tischlermstr. Alexander Schnalke mit Jungfrau Helene Matsch von hier.

Geboren: d. 30. Juli dem Pastor an der hiesigen evangelischen Kirche Benjamin Hoffmann ein Knabe, Paul Wilhelm.

## Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 24. August 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 28. August 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen . . . . .	44	45	47	Weizen . . . . .	47	50	52
Roggen . . . . .	32	34	36	Roggen . . . . .	34	35	37
Gerste . . . . .	26	27	28	Gerste . . . . .	29	30	32
Hafer . . . . .	15	16	17	Hafer . . . . .	18	20	21

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.